Freitag, den 10. Mai 1929

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Nr. 127. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Hof, links. Telephon 36-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **7. Jahrg.**

Um die Rettung der Sachverständigenkonferenz.

London, 10. Mai. In einem Pariser Bericht der „Times“ wird darauf hingewiesen, daß die einzige Hoffnung, die Konferenz zu retten, darin besteht, die Verteilungsfrage von der Frage der deutschen Zahlungsverpflichtungen zu trennen. Die britischen Sachverständigen arbeiteten in dieser Richtung. Man erwarte, daß die deutschen Vorbehalte ohne große Schwierigkeiten angenommen und dem Endbericht einverleibt werden. Nach der Unterbreitung der deutschen Vorbehalte würden diese zunächst von Owen Young geprüft, der dann, wenn er sie für angemessen halte, eine Vollsitzung anberaumen werde. Nach ihrer Annahme werden die Vorbehalte dem Bericht einverleibt und dieser dann unterzeichnet werden. Die Sachverständigen, die mit den Vorschlägen Owen Youngs übereinstimmten, müßten das Schriftstück sofort unterzeichnen, während die Gegner den Antrag einbringen würden, „daß die Konferenz nicht ermächtigt sei, die prozentualen Anteile zu ändern und diese Frage den Regierungen vorbehalten bleiben müsse“. Es wird als möglich bezeichnet, daß sich eine Mehrheit für diesen Antrag findet. Das würde die Durchsetzung des britischen Standpunktes und das Ende anderer weiterer Verhandlungen über die Verteilungsfrage bedeuten, eine Lösung, die von der englischen Delegation im ganzen als zufriedenstellend angesehen wird.

Norwegen erhebt Anspruch auf das frühere Deutsch-Ostafrika.

Oslo, 10. Mai. Das Hauptorgan der norwegischen Bauernpartei „Nationen“ veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Artikel, in dem die Forderung nach Uebernahme eines Mandats über die frühere deutsche Kolonie in Ostafrika durch Norwegen erhoben wird. Ausgehend von den wirtschaftlichen Forderungen im ersten Pariser Vorschlag Dr. Schachts wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß Norwegen 1919 in Versailles unter der Hand das Protektorat über die deutschen Kolonien angeboten worden sei, was jedoch abgelehnt wurde. Norwegen habe als Völkerbunds-Mitglied nur Pflichten zu erfüllen, während die Vorteile nur von den mächtigeren Staaten ausgenutzt würden. Darin müsse eine Aenderung eintreten. Es müßte der Versuch gemacht werden, auch Norwegen aus dem Kreise des Völkerbundes einen Vorteil zu gewähren. Jetzt sei die Zeit gekommen, Norwegen das Protektorat über das Tanganiika-Gebiet zu verschaffen. Der Zeitpunkt sei recht günstig, da die Frage nach einem neuen Mandatar an der Tagesordnung sei. Deutschland komme aus politischen Gründen nicht in Betracht. Daß das norwegische Verhältnis sich zu Deutschland wegen des Protektorats verschlechtern könnte, sei unwahrscheinlich. Deutschland würde das Mandat Norwegens begrüßen, da die Rohstoffe dieses Gebiets dem offenen Markt zugänglich sein würden.

Ein Schüler erwürgt sich mit eigener Hand.

Der Budapester Mittelschüler Koloman Olah, der sich wegen einer schweren Nervenkrankheit in einem Sanatorium zur Behandlung befand, hat sich mit eigener Hand erwürgt. Vorher hat er vergeblich versucht, sich zu erhängen.

Aus der Kasse der Militärverwaltung in Thorn sind 25000 Zloty verschwunden.

Aus Thorn wird gemeldet: Unter überaus geheimnisvollen Umständen wurden hier 25 000 Gulden Staatsgeld geraubt, das zur Auszahlung des Soldes an die 8. Gendarmerie-Division in Thorn bereitgestellt war. Am 2. d. Mts. verschloß der stellvertretende Zahlmeister der 8. Gendarmerie-Division Leutnant Wronski die ihm eingehändigte Summe in eine Kassette und brachte diese in einem Geldschrank unter, den er gemeinsam mit dem Quartiermeister Major Biesin verschloß. Als beide — Leutnant Wronski und Major Biesin — am 4. d. Mts. die Kassette wieder hervorholten und öffneten, stellten sie das Fehlen der gesamten Geldsumme fest, was um so geheimnisvoller erscheint, als die Tür zum Kassenraum sowohl als auch der Kassaschrank und die Kassette keinerlei Spuren eines Einbruchs aufwiesen. Die Schlüssel zur Panzerkasse befanden sich seit dem 2. bis zum 4. Mai in den Händen des Leutnants Wronski und des Majors Biesin, wobei einer ohne den anderen die Kasse nicht hatte öffnen können. Die von diesem geheimnisvollen Diebstahl sofort in Kenntnis gesetzten Militärbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet, die bisher zur Verhaftung von 4 Personen geführt hat. Die Namen der Verhafteten werden noch geheim gehalten.

Wieder Verhaftungen von Ukrainern.

Die politische Polizei nahm in Tarnopol unter den dort wohnhaften Ukrainern zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen vor. U. a. wurden verhaftet der Hochschüler Wlodzimierz Majkowski sowie die Schüler des ukrainischen Gymnasiums Theodor Panas, Roman Paladyjczuk und Iwan Bagryj. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, in der Tarnopoler griechisch-katholischen Kirche einen Trauergottesdeinst für den erschossenen Ukrainer Lubowicz organisiert zu haben, der den Raubüberfall auf den Geldbriefträger in Lemberg verübt hat. Während des Gottesdienstes sollen die Verhafteten Flugblätter verteilt haben, in denen die Tat Lubowicz' verherrlicht wird. Im Zusammenhang hiermit wurde auch in Lemberg der Schüler der 7. Klasse des Gymnasiums Jaroslaw Olenik verhaftet.

Ueber 2000 Morgen Staatsforsten vernichtet!

In der Mittagsstunde des Dienstag entstand aus bisher ungeklärter Ursache in dem zur Oberförsterei Schwarzwald (Czarny Las), Kreis Lublinitz, gehörenden Forsten ein großer Waldbrand, dem weit über 2000 Morgen junge Schonungen zum Opfer fielen. Durch den starken Südwind begünstigt, schob sich eine breite Vernichtungsfeuerwelle nach Nordosten gegen den Hochwald vor und bedrohte mittelbar die Eisenbahnstrecke Lublinitz—Koschentin. Die Lublinitzer Freiwillige Feuerwehr, die Fabrikfeuerwehr, die Pflichtfeuerwehr und mehrere Kompagnien Infanterie aus der Lublinitzer Garnison bekämpften gemeinsam mit den Forstarbeitern den ganzen Nachmittag aufopfernd den riesigen Brand, bis es ihren vereinten Bemühungen gelang, das Feuer einige Meter vor Eintritt in den Hochwald aufzuhalten, ehe es noch weiteren übersehbaren Schaden hätte anrichten können.

Neue Massen-Enteignungen deutschen Eigentums in Westpolen.

In der Ausgabe des amtlichen Verordnungsblattes „Monitor Polski“ Nr. 99 vom 29. April werden die Güter des Herrn Wilhelm von Hardt (Wonsowo, Chraplewo, Glupon und Tomaschewo), sämtlich im Kreise Neutomischel, zum Liquidationsverkauf angeboten. Das Finanzministerium schätzt den Liquidationspreis, der vom Liquidationskomitee in Posen nachträglich festgestellt werden soll, auf 4 300 000 Zloty. Die Güter haben einen Flächeninhalt von insgesamt 5912,82,51 Hektar; davon sind 2850 Hektar Ackerland, 2354 Hektar Wald und 530 Hektar Wiese. In der gleichen Ausgabe des „Monitor Polski“ werden noch viele andere endgültige Liquidationen bäuerlichen deutschen Eigentums im Kreise Wollstein bekanntgegeben.

Ein Notbehelf der Stadtverwaltung.

Die sozialistischen Stadtratfraktionen beschließen die Einschränkung des Stadtbudgets, um Geld für die Investitionen frei zu bekommen.

Durch die höchst eigenartige Einstellung der Regierungsstellen zu den Bedürfnissen unserer Stadt und im Zusammenhang mit dem ergebnislosen Verlauf der Bemühungen der Vertreter unserer Stadt um Regierungskredite zur Aufnahme der Investitionsarbeiten in diesem Jahre sind jegliche Hoffnungen der Lodzer Stadtverwaltung auf Hilfe von irgendeiner Seite zunichte geworden. Um jedoch eine Aufnahme der Arbeiten wenigstens in beschränktem Maße zu ermöglichen, ist die Lodzer Stadtverwaltung daran geschritten, an dem schon an und für sich fast ausschließlich auf die allgemeine Not unserer Stadt eingestellten Stadtbudget die größtmöglichsten Ersparnisse vorzunehmen. Hierbei muß jedoch unterstrichen werden, daß sich der Magistrat zu diesem Schritt entschlossen hat, ohne hierzu von irgendeiner Seite veranlaßt worden zu sein. Die Behauptung einiger Lodzer Blätter, daß die Regierung dem Magistrat angeordnet habe, eine Reduzierung der Ausgabeposten des Budgets durchzuführen, entspricht nicht den Tatsachen. Zwecks Durchführung dieser Budget-Ueberreduzierungen tritt der Magistrat heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Bereits gestern fand auf Veranlassung des Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski eine Sitzung der zur Stadtratmehrheit gehörenden Fraktion statt, in der die Frage zur Beratung stand, wie man der geschaffenen kritischen Lage entgegentreten könnte. Alle Parteien waren sich darüber einig, daß allseits Opfer gebracht werden müßten, um die Aufnahme der Investitionsarbeiten auch nur teilweise zu ermöglichen. Neben der Reduzierung der Ausgaben für die sozialen Einrichtungen, wurde beschlossen, vor allem die minder notwendigen Ausgaben zu kürzen, bzw. ganz zu streichen. So wurde die Summe von 20 000 Zloty, die für Reisen von Stadtvertretern zur Besichtigung der kommunalen Einrichtungen im Auslande gestrichen. Außerdem haben sich die Parteien damit einverstanden erklärt, daß die Subsidien, die 1½ Millionen Zloty betragen, um 25 Prozent herabgesetzt werden. Auch die Summen für Repräsentationsausgaben der Magistratsmitglieder sind sehr stark verringert worden. Die Beschlüsse der Mehrheitsfraktionen werden dem Magistrat in seiner heutigen Sitzung als Unterlage für die beabsichtigte Reduzierung des Budgets dienen.

Die Regierung verspricht die Aufnahme der Arbeiten am Güterbahnhof in Widzew.

Die Stadtbehörden bemühen sich bereits seit einer längeren Zeit darum, daß die Arbeiten an dem Güterbahnhof auf dem Widzewer Felde wieder aufgenommen werden. In dieser Angelegenheit war auch eine Delegation des Angestelltenverbandes der gemeinnützigen Betriebe nach Warschau gefahren, wo sie vom Departementsdirektor beim Arbeitsministerium empfangen wurde. Die Delegierten legten eine eingehende Denkschrift über die furchtbare Lage der Saisonarbeiter in Lodz nieder, für die keine Arbeit vorhanden sei, da die Selbstverwaltung keine Kredite erhalte. Zum Schluß der Denschrift wird auf die Notwendigkeit des Baus des Güterbahnhofs in Widzew hingewiesen, bei dem gegen 2000 Saisonarbeiter Beschäftigung finden könnten. Nach einer längeren Konferenz wurde der Delegation das Versprechen gegeben, daß Bemühungen angestellt werden, um den Beginn der Arbeiten bereits in der kommenden Woche zu ermöglichen. (p)

Die Krankheit des Stadtpräsidenten Ziemiencki.

Wie wir bereits gestern berichteten, ist Stadtpräsident Ziemiencki während seines Aufenthalts in Warschau plötzlich erkrankt. Wie wir nunmehr erfahren, hat der Stadtpräsident, als er davon erfuhr, daß ihm die Audienz beim Finanz- und Arbeitsminister verweigert wurde, eine Nervenerschütterung erlitten, die eine längere Krankheit nach sich ziehen dürfte. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Stadtpräsident einen Schlaganfall erlitten habe, entspricht nicht der Wahrheit.

Achtung! Deutsche Eltern!

Laut behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig, und zwar die nach dem 31. August 1915 geborenen, sowie der ganze Jahrgang

1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921 und 1922

Soll das Kind eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter bezw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komisja Powszechnego Nauczania Piramowicza Nr. 3, 2. Stock, unterzeichnen. Die Deklarationen können außer Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden.

Der Geburtsschein des Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Versäumt daher den Termin der Einreichung nicht!

Informationen erteilen die Stadtverordneten der D.S.A.P. in ihrer Geschäftsstelle, Petrikauer 109, im Hofe rechts, an allen Werktagen von 4 bis 7 Uhr abends.

Tagesneuigkeiten.

Die Aushebung des Jahrgangs 1908.

Am morgigen Sonnabend haben zur militärischen Musterung zu erscheinen: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pomorska 18, die Rekruten des Jahrgangs 1908, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben G beginnen; vor der Kommission Nr. 2, Ogrodowa 34, die Rekruten des Jahrgangs 1908 aus dem Bereiche des 4. Kommissariats, deren Namen mit A, B und C beginnen. Vor der Kommission Nr. 3, Zakontna 82, erscheinen die Rekruten des Jahrgangs 1907, die im Mai und Juni 1928 für zeitweilig dienstuntauglich befunden wurden, im Beeriche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I (i), J (j), K und L beginnen.

Die Registrierung der Ausländer.

Heute haben sich in der Stadtstarostei in der Kilinskiego 152 die in Lodz wohnenden Ausländer zur Registrierung zu melden, deren Namen mit dem Buchstaben R beginnen. Morgen müssen diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben R erscheinen. (p)

Litauische Kaufleute in Lodz.

In den letzten Tagen sind in Lodz litauische Kaufleute gruppenweise oder einzeln eingetroffen, um sich mit der Lage auf dem hiesigen Textilmarkt bekanntzumachen und eventuelle Käufe zu tätigen. Es wurden bereits Verhandlungen mit einer Reihe von Baumwollfabriken eingeleitet. Das Eintreffen litauischer Kaufleute in Lodz ist mit einer gewissen Aenderung in der Wirtschaftspolitik der litauischen Regierung zu erklären. Auch fanden in letzter Zeit mehrere Konferenzen polnischer Bankgruppen mit der litauischen Staatsbank und dem Verband der Banken in Litauen statt.

Die Kommunalbeamten verlangen Neuregelung ihres Lohnverhältnisses.

Bekanntlich wurden vor längerer Zeit die Löhne der Kommunalbeamten an die Bezüge der Staatsbeamten angeglichen. Obgleich die Selbstverwaltungen sich bemühten, in dieser Hinsicht freie Hand zu behalten, richteten sie doch nichts aus. Vorgestern fand nun eine Zwischenverbandssitzung der Kommunalbeamten statt, in der beschlossen wurde, sich an die Zentralbehörden mit der Bitte zu wenden, daß die Regelung der Löhne der Selbstverwaltung überlassen werde. (p)

Probealarm der Feuerwehr.

Gestern früh wurden die Feuerwehrzüge Nr. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9 und 10 zu einem Feuer alarmiert, das in den Werken von Scheibler und Grohmann ausgebrochen sein sollte. Wie es sich herausstellte, hatte der Kommandant Dr. Grohmann einen Probealarm angeordnet. Nach einstündiger Uebung kehrten die Züge wieder in die Requisitenhäuser zurück. (p)

Der „Robotnik" beschlagnahmt.

Die Stadtstarostei in Lodz ordnete gestern die Beschlagnahme des „Robotnik" an. (p)

Lanjucha wird nach Lodz zurügebracht.

Wie wir aus maßgebender Quelle erfahren, wird der Mörder Lanjucha heute nach Erledigung aller Formalitäten nach Lodz zurücktransportiert und im Gefängnis in der Kopernika untergebracht. Im Zusammenhang mit dem Entscheid des Appellationsgerichts, wonach Lanjucha unter ärztliche Beobachtung gestellt werden soll, werden die Lodzer Gerichtsbehörden noch einmal die Untersuchung einleiten.

Zwei Findlinge.

Im Torwege des Hauses Wulczanska 137, wurde ein Kind weiblichen Geschlechts gefunden, das nach dem Findelheim an der Tramwajowastraße gebracht wurde. — Auch im Torwege des Hauses Petrikauer 299 wurde ein 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. (Wid)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik in der Cegielniana 70 wurde dem 42 Jahre alten Arbeiter Israel Wile von der Dampfsäge zwei Finger der rechten Hand und ein Finger der linken Hand abgesägt. Die erste Hilfe wurde dem Verunglückten von der Rettungsbereitschaft erteilt, die ihn auch nach Hause

Schlägereien.

An der Ecke Golembia und Emilienstr. wurde der 16 Jahre alte Romuald Kijanowicz von unbekannten Personen arg verprügelt. — In der Aleksandrowska erlitt der 33 Jahre alte Roman Banasiak während einer Schlägerei eine Verletzung an der Brust. Der 25 Jahre alte Antoni Cenjowski wurde mit einem Messer an der Hand verletzt.

Lebensmüde.

In der Targowa 28 versuchte die 18 Jahre alte Stanislawa Wasiak ihrem Leben durch Genuß von Jod ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe. (p)

Der Nachtdienst in den Apotheken.

M. Epstein, Petrikauer 225; M. Bartoszewski, Petrikauer 95, M. Rosenblum, Cegielniana 12, Gorseins Nachf., Wschodnia 54; J. Koprowski, Nowomiejska 15. (p)

Geheimnisvoller Tod zweier Arbeitsloser.

Die beiden Arbeitslosen Josef Fisiak, Srebrzynska 72, und Wladyslaw Stempien, Srebrzynska 85, beschlossen, auf die Wanderung zu gehen und irgenwo Arbeit zu suchen. Vor ihrem Aufbruch erklärten sie jedoch, nie mehr zurückzukehren, wenn es ihnen nicht gelingen sollte, Arbeit zu erhalten. Einen Tag nach ihrem Aufbruch, am 9. Mai gegen 7 Uhr abends, fand ein Polizist etwa 7 Km. von Kalisch entfernt, zwei blutüberströmte Männer, von denen der eine kein Lebenszeichen mehr von sich gab, während sich der andere im Zustand der Agonie befand. Aus den bei ihnen gefundenen Papieren ging hervor, daß es sich um Fisiak und Stempien handelt. Beide hatten schwere Verletzungen durch Revolverkugeln erhalten. Die Polizei sah sich hier vor die Frage gestellt, ob es sich um Selbstmord oder Mord handelt. Es wird angenommen, daß beide Selbstmord verübt haben, da sie keinerlei Mittel zum Leben hatten. Revolver wurden bei ihnen nicht gefunden. Die von der Polizei sofort vernommenen Familien erklärten, daß die beiden Briefe hinterlassen hätten, in denen sie angeben, daß sie auf Arbeitssuche nach Glowno gehen. Es ist deshalb verwunderlich, daß man beide in der entgegengesetzten Richtung fand. Die Untersuchung in dieser geheimnisvollen Angelegenheit geht weiter. (p)

Aus dem Reiche.

Kattowitzer Kinos schließen.

In Kattowitz sind sämtliche Kinos geschlossen worden, da die Kinobesitzer ähnliche Zwischenfälle befürchteten, wie sie sich am Montag in einem Kino, wo es zu Auftritten gegen die deutschen Inschriften gekommen war, ereignet haben. Die Kinobesitzer verhandelten mit dem Magistrat um die Gewährung der Sicherheit des Publikums. Die Verhandlungen hatten jedoch kein befriedigendes Ergebnis, so daß die Kinobesitzer sich zur Schließung der Kinos entschlossen. Sie machten bei den Verhandlungen insbesondere geltend, daß, falls die deutschen Inschriften und Zwischentitel entfernt würden, die Frequenz der Kinos um 50 Prozent sinken würde.

Chojny. In der Ortsgruppe Chojny der D. S. A. P. findet morgen, Sonnabend, den 11. Februar, um 6.30 Uhr abends, eine Mitgliederversammlung im Parteilokale, Rysza 36, mit darauffolgendem Preispreference-Spiel statt. Zu dem Preispreference-Spiel, das um 8.30 Uhr abends beginnt, haben auch Nichtmitglieder der Zutritt. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr findet eine Mitgliederversammlung des Jugendbundes statt.

Alexandrow. Zivilstandsnachrichten der ev. Gemeinde. In der Zeit vom 1. April bis 30. April 1929 wurden getauft 8 Knaben und 5 Mädchen. Beerdigt wurden: Katharina Kopsch geb. Kischt (78 Jahre alt), Anton Igel (62), Ferdinand Markus (41), Auguste Schultz geb. Irgang (42), Selinda Kunigunde Schultz (20), Auguste Kutzke, 1 voto Klukas, geb. Otto (62), Andreas Frede (81) und Karoline Zink geb. Laubstein (83). Aufgeboten wurden: August Fabian — Selma Zink, Edmund Wink — Johanna Köp, Karl Steg — Ida Büch, Waldemar Julius Sommer — Elfrieda Klara Kunkel, Theodor Lorenz — Emilie Schmitke, Max Riemer — Emilie Henschke, Johann Bernhard — Olga Ludwig, Erwin Kalisch — Olga Frank und Hermann Hepner — Sophie Berndt. Getraut wurden: Edmund Wink — Johanna Köp.

Petrikau. Bajonettangriff betrunkener Soldaten auf ein Tanzvergnügen. Anläßlich des 5jährigen Bestehens des Volkshauses fand in dem Lokale desselben ein Tanzvergnügen statt, dem mehrere Soldaten des 25. Infanterieregiments zusahen. Plötzlich drangen sie durch das Fenster in den Saal ein, entrissen den Tänzern die Damen und begannen zu tanzen. Das Vergnügungskomitee suchte die Eindringlinge aus dem Saale zu führen, diese leisteten jedoch Widerstand, griffen zu den Bajonetten und begannen das Lokal zu demolieren, indem sie Türen und Scheiben zertrümmerten. In dem Saale entstand eine große Panik. Als Polizei und Gendarmerie herbeigerufen wurde, suchten die Soldaten das Weite. Einer von ihnen, Jan Grabowiecki, wollte einen Gendarmen mit dem Bajonett durchbohren, wobei er ihn leicht verwundete. Grabowiecki wurde jedoch festgenommen und im Gefängnis untergebracht. Die Gendarmerie ist bemüht, die Radaubrüder zu ermitteln. (Wid)

Kolo. Brand einer Dampfmühle. In dem Orte Izbica bei Kolo brach in der Dampfmühle Jan Goralskis Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und die Nachbargebäude bedrohte. Die herbeieilenden Feuerwehren der Nachbarschaft waren nur auf eine Rettung der angrenzenden Gebäude bedacht, da die Mühle nicht mehr zu retten war. Das bis zum Tagesanbruch wütende Feuer vernichtete das ganze zweistöckige Gebäude mit sämtlichen Einrichtungen und über 1000 Zentner Mehl sowie etwa 500 Zentner Getreide. Bei dem Brande zogen sich drei Feuerwehrleute schwere Verletzungen zu, so daß sie nach dem Hospital gebracht werden mußten, wo sie mit dem Tode ringen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Zloty. Die Polizei ist bemüht, die Ursache des Brandes ausfindig zu machen. (Wid)

Kurze Nachrichten.

Ein Raubmordversuch in Breslau. Aus Breslau wird berichtet: Ein neuer Raubüberfall wurde am Freitag früh gegen 6 Uhr in der Weidenstraße auf die 68jährige Hausbesitzerin Ernestine Penner verübt, die durch mehrere Schläge mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf lebensgefährlich verletzt wurde. Das Zimmer ist durchwühlt worden, offenbar, um nach Geld und Wertsachen zu suchen. Ob den Tätern etwas in die Hände gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Frau Penner ist der Polizei nicht unbekannt; sie soll bereits des öfteren wegen Kuppelei angeklagt gewesen sein. Sie vermietete ihre Zimmer dauernd an Prostituierte.

In den westafrikanischen Kolonien wie an der Goldküste Dahomey und Nigeria haben die Neger eine Vorliebe für europäisches Weizenbrot gefaßt und sie lehnen die bisher ihnen von den Faktoreien ausgegebenen Lebensmittel, wie Reis, Mais, Früchte und Marmelade, kategorisch ab. In den Küstenstädten haben bereits einige unternehmende Leute den Import von amerikanischem Weizen begonnen, der sich überaus schnell entwickelt und wahrscheinlich, wie in der englischen Presse zu lesen ist, einer der Haupteinfuhrartikel an der Goldküste werden wird. Es fehlt aber vorläufig noch an Bäckern, weil die Neger davon überzeugt sind, daß zum weißen Brot auch der weiße Bäcker gehört — — —!

Sport · Turnen · Spiel

Neue Ligaüberraschungen.

Touring besiegt Warszawianka 2 : 0. — L. K. S. spielt mit Garbarnia nur 0 : 0.

Der gestrige Tag brachte wiederum eine Reihe unerwarteter Ligameisterschaftsergebnisse. Touring schlug Warszawianka auf eigenem Boden, dagegen konnte L.K.S. gegen Garbarnia nur unentschieden spielen. In Krakau hielt sich Czarni überraschend gut. Das Ergebnis lautet 4 : 4. Das einzige erwartete Resultat: Legja wurde von Warta mit 3 : 1 Toren geschlagen.

Touring-Club — Warszawianka 2 : 0 (1 : 0).

Aufopferndes Spiel der ganzen Mannschaft.

Touring hat seinen gestrigen ersten Ligameisterschaftssieg in diesem Jahre nur dem aufopfernden Spiel der ganzen Mannschaft zuzuschreiben. Die Violetten spielten mit Ambition, kämpften um jeden Ball und siegten schließlich verdient. Die Mannschaften traten wie folgt an: Touring: Michalski I; Karasiak, Kubik; Hintz, Wieliszek, Kahan; Frankus, Stolarski, Kulawiak, Chojnacki, Michalski II. Warszawianka: Domanski; Zarzecki, Korngold; Terlecki, Zwierz II; Hasselbusch, Jung, Schöneich, Piliszek, Luxenburg.

Warszawianka hatte das Pech, nach 10 Minuten Korngold zu verlieren, der mit einem Spieler karambolierte und ausscheiden mußte.

Der Spielverlauf: Touring hatte während der ganzen Spielzeit mehr vom Spiel. Erzielte bald nach Anstoß drei Eckstöße, die aber unausgenützt bleiben. Das erste Tor fiel in der 42. Minute durch Chojnacki, der eine Vorlage Kulawiaks verwandelte. In der zweiten Spielhälfte greifen die Violetten weiter an. In der 23. Minute fällt das zweite Tor der Lodzer. Diesmal war Kahan der glückliche Schütze. Frankus muß gleich darauf wegen einer Verletzung ausscheiden.

Bei Touring wäre das aufopfernde Spiel der ganzen Mannschaft zu unterstreichen. Besonders hervorgehoben haben sich die Halfreihe sowie Kulawiak und Chojnacki.

Warszawianka hatte einen sehr schwachen Tag. 3000 Zuschauer. Schiedsrichter Usarz (Lemberg).

Garbarnia — L. K. S. 0 : 0.

Mila rettet seine Mannschaft vor einer Niederlage.

Allgemein wurde ein Sieg des L. K. S. erwartet. Jedoch Garbarnia war ein unerwartet starker Gegner. Die Mannschaft spielte wie aus einem Guß und versetzte die 4000 Zuschauer in Begeisterung. L. K. S. kam nur selten zu Worte. Meist waren die Gäste überlegen und hätte nicht Mila einen solch „famosen Tag" gehabt, so wären die L.K.S.-ler diesmal bestimmt besiegt vom Platze gegangen.

Garbarnia stellte folgende Mannschaft: Borkowski; Bill, Konkiewicz; Augustyn, Trzecki, Czubryt; Mazur, Jokisch, Smoczek, Pazurek, Bator. Also ohne Jesionka und Nagraba.

L.K.S.-Mannschaft war vollkommen identisch mit der am vorigen Sonntag.

Garbarnia spielte die erste Halbzeit mit Wind im Rücken. L.K.S. hätte bereits in der ersten Minute durch Krul in Führung gehen können, jedoch holte sich Borkowski den Ball vom Fuße des L.K.S.-lers. Garbarnia ist nun leicht überlegen und erzielt drei Eckstöße. Drei Freistöße durch Bill getreten hält Mila mit Bravour und Glück. Eine Anzahl Torgelegenheiten vergeben die Gäste. Nach Seitenwechsel sind die Krakauer weiter überlegen. Mila rettet wiederholt. Dann kommt L. K. S. vor. Bill verteidigt sicher. Wiederum greift Garbarnia an, jedoch ohne Erfolg. Hervorzuheben wäre bei Garbarnia Bill und bei L. K. S. Mila.

Schiedsrichter Krukowski gut. Ecken 4 : 4.

Wisla — Czarni 4 : 4.

Krakau. Interessantes Spiel. Czarni erzielt durch Nastula den ersten Treffer. Reymann zieht gleich. Wiederum schießt Nastula für Czarni ein Tor. Kowalski gleicht für Wisla aus und höht auf 3 : 2. Nach Seitenwechsel nur mit 10 Mann, da Skrzynkowicz verletzt wird. Czarni gleicht durch Witkowski aus und Reymann III geht 4 : 3 in Führung. Das Endresultat wurde durch Czulak erzielt.

Warta — Legja 3 : 1.

Posen. Verdienter Sieg Wartas. Das erste Tor fällt für Legja. Selbstmörder Przykuckis. Stalinski gleicht für Warta aus. Nach Seitenwechsel hält Wart das Heft in der Hand und schießt durch Wojciechowski und Przybysz zwei Tore.

Ortsgruppe Konstantynow.

Sonnabend, den 11. Mai, abends 6.30 Uhr, findet im Parteilokal eine

Mitgliederversammlung

statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte wie der Parteirat und die Wahl der Delegierten. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

der Vorstand.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. L. K. S.	6	4	2	—	11	5	10
2. Wisla	6	4	2	—	21	12	10
3. Ruch	5	3	1	1	9	4	7
4 1. F C.	4	2	2	—	4	2	6
5. Warta	5	2	2	1	13	6	6
6 Garbarnia	6	2	2	2	16	12	6
7. Czarni	3	1	2	—	12	9	4
8. Legja	6	2	—	4	6	8	4
9. Warszawianka	5	—	3	2	6	10	3
10. Polonia	5	—	3	2	9	16	3
11. Touristen	5	1	1	3	6	17	3
12. Pogon	4	1	—	3	5	10	2
13. Cracovia	5	—	2	3	8	11	2

Lodzer Fußball.

Touring — W. K. S. 3 : 3 (2 : 2).

Vor 500 Zuschauern gelangte am Donnerstag vorm. auf dem W.K.S.-Platz das Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen Touring-Club und W. K. S. zum Austrag. Das Treffen gehörte nicht zu den interessantesten und verlief phasenweise monoton. Dem Spielverlaufe nach hätten die Touristen einen knappen Sieg verdient. Wegen unfairen Angehens wurde Niewiadomski (Touring) vom Platze gewiesen.

Das Spiel eröffnen die Touristen. W. K. S. geht nach einigen Minuten in Führung. Den Ausgleich für die Violetten erzielt Kokosinski, der einen vom Tormann zu kurz abgewehrten Ball, nach einem Freistoß, einsendet. Sodann kommt Touring in Führung, jedoch stellt W. K. S. das Spiel durch einen unhaltbaren Schuß ein. Nach Seitenwechsel sind die Violetten überlegen. W. K. S. erringt neuerlich die Führung, doch Touring kann aus einem Torgedränge den Ausgleichstreffer erzielen.

Touring II — W. K. S. II 9 : 1.
L. K. S. — Union 4 : 0 (1 : 0).
Widzew — Hakoah 6 : 1 (3 : 0).
Pogon — T. U. R. 3 : 1 (1 : 1).
Pogon II — T. U. R. II 1 : 1.
Burza — P. T. C. 5 : 2 (3 : 0).
S. S. K. M. — Sokol 7 : 2 (2 : 0).
Kruschender — Burza III 2 : 2.
Sokol — Hasmonea 5 : 2 (1 : 2).
Orle — Concordia 2 : 1.

Fußball im Reiche.

Lemberg: Pogon — Simmering (Wien) 3 : 0, Pogon — Simmering 4 : 2 (4 : 0).

Achtung! Alexandrow!

Sonnabend, den 11. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Wierzbinska 15, eine

Mitgliederversammlung

im Beisein des Beirats, Gen. **R. Klim** statt. Tagesordnung: Berichte des Vorstandes, Wahl des Delegierten für den Parteitag der D.S.A.P. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Die Spiele um die Korbballmeisterschaft von Lodz.

L. K. S. — Hertha 11 : 17.
W. K. S. — Stow. M. P. 30 : 0.
Poznanski — Widzew 45 : 10.
Geyer — Tryumf 6 : 48.
Kadimah — Oratorium 19 : 15.
L. Sp. u. Tv. — Orle 34 : 9.
Hasmonea — T. U. R. 16 : 13.

Schmeling — Paolino perfekt!

Bülow, der Manager Schmelings, erschien Dienstag vor der Neuyorker Boxkommission und verlangte 25 v. H. der Kasseneinnahme, falls der sogenannte „Milchfond-Kampf" zwischen Schmeling und Paolino zustande komme. Die Kommission entschied sofort, daß Bülow keinen Anteil vom Kampfe erhalte. Der Kampf komme schon zustande, wenn Schmeling allein den Kontrakt zeichne. Bülows Einverständnis sei unnötig. Mit diesem Beschluß, der einen entschiedenen Kurswechsel darstellt — denn bisher unterstützte die Kommission Bülows jeweilige Forderungen — scheint die Abhaltung des Kampfes nunmehr gesichert.

Als Bülow vor der Boxkommission 25 v. H. der Gesamtkasse forderte, erklärte er auf die Vorhaltungen, daß der Kampf wohltätigem Zweck diene, das sei ihm gleich. Die Kommission entschied daraufhin einstimmig, daß Bülows Zeichnung des Vertrages irrelevant sei, und setzte Schmelings Anteil über Bülows Protest hinweg auf 20 v. H. fest, womit sich Joe Jacobs im Namen Schmelings einverstanden erklärte. Wie Schmeling aus seinem Anteil die verschiedenen Manager befriedigen wird, das zu entscheiden, bleibt der Kommission noch vorbehalten.

Schmeling — Dempsey im Ring?

In dem Augenblick, in dem Schmeling auf der Rückreise nach Amerika ist, setzt die Reklamemaschine für Dempsey wieder ein. Dempsey bereitet sich öffentlich für den Kampf mit Schmeling vor. Neuyork hat seine Sensation und ist vom Boxfieber ergriffen. Das Boxgymnasium von Mr. Stillmann in der 8. Avenue war am ersten Trainingstage Dempseys von einer gewaltigen Menschenmenge umlagert. Jeder wollte den großen Jack im Ring sehen. Da spielte das Eintrittsgeld von einem Dollar auch keine Rolle, und doch konnte nur ein kleiner Teil der Enthusiasten dem Schauspiel beiwohnen, wie der 34jährige Exweltmeister in rasendem Tempo fünf Runden ununterbrochen am Sandsack, am Punchingball, im Schattenboxen, im Sparring und mit dem Expanter arbeitete.

Nachher erklärte Dempsey: „Ich will euch zeigen, daß ich kein alter dicker Mann bin. Ich halte mich ständig in Form, habe allerdings einmal hundertdrei Kilo gehabt, bin aber jetzt wieder auf vierundneunzig Kilo und wiege nur etwa sechs Kilo mehr, als es mein bestes Kampfgewicht war. Aber auch diese paar Kilo schaffe ich noch. Wenn ich im September kämpfen werde, so wird es nur mit einem Gegner sein, mit dem ich eine große Börse und einen großen Publikumserfolg ernten kann, ich denke dabei an Schmeling, Paolino oder Sharkey."

„Zwei Dempseys im Ring". Das ist das Schlagwort, unter dem der Kampf Schmeling—Dempsey steigen wird. Daß er kommt, beweist die Reklame, die jetzt einsetzt.

Boxen unter Staatsaufsicht.

Auf Vorschlag des Staatssekretärs Turati wird sich der italienische Staat in Zukunft ernsthaft mit der Kontrolle von Boxurteilen befassen. Turati ordnete bemerkenswerterweise an, daß sämtliche in Italien ausgetragenen Meisterschaftskämpfe um Europa- beziehungsweise Weltmeistertitel in Zukunft unter staatlicher Aufsicht zu stehen haben.

Ein neuer Weltrekord Arne Borgs.

Ueber 1000 Yards.

Arne Borg hat in Los Angeles seinen Weltrekord über 1000 Yards, den er seit dem Jahre 1924 (Göteborg) mit 12 : 16.8 hielt, ganz erheblich verbessert. Er schwamm die Strecke in 11 : 47 !

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Achtung, Lodz-Nord! Sonntag, den 12. Mai, um 9 Uhr früh, findet im Parteilokale, Rajtera 13, eine Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt die Wahl der Delegierten für den Parteitag der D. S. A. P. Außerdem hält Abg. Zerbe ein Referat über die gegenwärtige politische Lage Polens. Der Vorstand.

Achtung, Schachspieler! Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, eine Versammlung sämtlicher Schachspieler zwecks Bildung einer Schachsektion beim neugegründeten Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" statt. Da zur Gründung einer solchen Sektion mindestens 10 Schachspieler nötig sind, ist das Erscheinen sämtlicher Interessierten unbedingt erforderlich.

(—) Regedzinski, Vorsitzender.

Zgierz. Achtung, Gesangverein „Freiheit". Die übliche Gesangstunde findet Sonnabend, den 11. d. M., um 7.30 Uhr abends statt. Da wir zum allgemeinen Parteifest, sowie auch zum Fest des Vereins üben müssen, werden alle Sänger und Sängerinnen gebeten, zur Gesangstunde vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Ortsgruppe Lodz-Ost. Am Freitag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Neue Targowa 31, eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Wahl des Vorsitzenden. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ersucht der Vorstand.

Der Arbeitskreis der D. S. J. P. hält jeden Sonnabend um 7 Uhr seine Zusammenkunft ab. Es ist Pflicht, daß jedes Vorstandsmitglied der Lodzer Gruppe daran teilnimmt. Auch alle anderen Mitglieder werden zur Teilnahme aufgefordert. Die Zusammenkunft findet im Jugendheim, Petrikauerstraße Nr. 109, statt.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungssitzung. Sonnabend, den 11. Mai, um 6 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Verwaltungssitzung statt. Da auf der Tagesordnung die Wahl eines Delegierten für den Warschauer Kongreß steht, so ist das Erscheinen aller Verwaltungsmitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorsitzende.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludwig Kuk; Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.

Achtung! Lodz-Zentrum!

Sonnabend, den 11. Mai, um 6 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine

Mitgliederversammlung

statt. Die Tagesordnung umfaßt die Wahl der Delegierten für den Parteitag der D.S.A.P. Außerdem hält Abg. **Zerbe** ein Referat über die gegenwärtige politische Lage Polens. Der Vorstand.

Neu hinzukommenden Abonnenten wird der Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die gestohlene Braut.

Roman von **Peter Murr.**

(15. Fortsetzung)

Emmo hatte eine anstrengende Autofahrt hinter sich. Da sein amerikanischer Chauffeur das Entsetzen über die schlechten, schmalen und unübersichtlichen Straßen nicht überwinden konnte, hatte er die ganze Zeit selbst am Steuer gesessen. Dadurch blieb ihm nicht viel Muße, mit Land und Leuten nach seiner langen Abwesenheit wieder vertraut zu werden. Er war aber überrascht, daß Deutschland einen nicht weniger wohlhabenden Eindruck als vor dem Kriege machte. Die Menschen waren sauber und ordentlich gekleidet, die Gebäude machten einen gepflegten Eindruck, und viele Neubauten zeigten, daß die Unternehmungslust nicht erstorben war. Besonders stark aber wirkte auf ihn die peinliche Sorgfalt, mit der jede paar Quadratmeter Boden ausgenutzt wurden. Selbst in der Umgebung von Neuyork war er daran gewöhnt, daß weite Flächen fruchtbaren Landes brachlagen oder mit wertlosem Buschwerk bestanden waren. Wenn auch die Natur in Deutschland sparsamer mit ihren Gaben war als in „God's own Country“, so war ihm doch die freundliche Landschaft mit strohgedeckten Bauernhäusern, alten Bäumen und Blumengärten tausendmal lieber als diese gräßliche Ernüchterung der amerikanischen Farmen mit ihrer lieblosen Zweckmäßigkeit von Wellblech, Fordcar und Traktoren. Was nutzte es schließlich den Menschen drüben, wenn sie auf ihren weiten Flächen ohne Pflege des Bodens und mit geringer Menschenkraft größere Ernten erzielten und immer nur darauf bedacht waren, möglichst rasch Dollar auf Dollar zu legen, um ein bequemeres Geschäft in der Stadt anfangen zu können. Vielleicht war der Hang zur Romantik in allen Deutschen eine unbequeme Behinderung in der restlosen Ausnutzung aller geschäftlichen Chancen im Leben, aber eines war sicher, die Leute in der Heimat verstanden es besser, sich mit geringen Mitteln ein hohes Maß von Lebensfreude zu verschaffen. Emmo war immer von neuem erstaunt über die unzähligen Anlässe zu Festen und Feiern, die in Dörfern und Städten dem sonntäglichen Vergnügen der Einwohner dienten. Die Organisation all der Gruppen, die am Alkoholkonsum unmittelbar oder mittelbar interessiert waren, mußte wirklich mit amerikanischer Großzügigkeit arbeiten und in raffinierter Weise die Treue zur Tradition ihren feuchten Zwecken dienstbar machen, denn die Summe von Jubiläen und Stiftungsfesten, auf die farbenfrohe Plakate nachdrücklich aufmerksam machten, war wirklich imposant. Da konnte es weiter nicht wundernehmen, daß er in den Abendstunden Menschen passierte, deren laute Fröhlichkeit nicht nur der kindlichen Heiterkeit des tiefen deutschen Gemütes zugeschrieben werden konnte. Mehrmals mußte er auch scharf die Bremse treten, wenn ihm in den Ortschaften sichtlich zufriedene Männer begegneten, die sich nicht weiter darüber grämten, daß der mathematische Satz: „die Gerade ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten“ für sie keine praktische Bedeutung hatte. Auch Emmo war durchaus bereit, nach der Korrektheit seines Lebens in Amerika auf wissenschaftliche Exaktheit zu verzichten und seinerseits für eine Zeitlang vergnügliche Kurven dem direkten Wege auf ein festes Ziel vorzuziehen.

Spät in der Nacht langte er in Berlin an. Sein Chauffeur, der sich nach den amerikanischen Zeitungen eine mehr als bescheidene Vorstellung von der deutschen Hauptstadt gemacht hatte, war über die großzügigen Straßen mit ihren gleichmäßigen stattlichen Häusern ebenso verblüfft wie über den beängstigend geringen Autoverkehr. In schnellem Tempo kamen sie durch den Tiergarten, und gleich darauf hielt der brave Wagen, über und über mit Staub bedeckt, vor dem Adlon. Für Emmo war es eine gewisse Genugtuung, nach seiner langen Abwesenheit von Berlin nun in diesem Hotel absteigen zu können, das ihm früher bei seinen so beschränkten Mitteln höchstens als Treffpunkt in der Halle gedient hatte. Damals hatten gestrenge Kellner sich mißtrauisch und reserviert nach seinen Wünschen erkundigt und ihm leicht gekränkt eine Tasse Tee serviert. Heute wurde er trotz der späten Stunde als Amerikaner mit Auto wie ein Kind des Hauses freudig empfangen, als habe man schon seit langem seinen Besuch sehnlichst erwartet. Der Manager rechnete es sich als besonderes Verdienst an, daß es seinen dunklen Machenschaften gegen einen anderen Gast aus dem verdächtigen Geschlecht der Fußgänger gelungen war, auf die telegraphische Ansage hin eines der besten Appartements bereitzustellen. Emmo war mit sich und dem Hotel zufrieden. Seitdem die gute Erbtante sich mit sympathischer Plötzlichkeit von ihren eitlen, aber wertvollen irdischen Gütern getrennt hatte, war Emmos Wahlspruch: „Reichtum schändet nicht“. Er kam mit dieser Devise ganz gut durch . . .

Nach der Parforcetour Paris—Berlin schlief Emmo bis in den Vormittag. Die Handgelenke schmerzten etwas von dem anhaltenden festen Griff um das Steuer, aber das dumpfe Räderrollen, das ihn am Abend vorher bis in den Schlaf verfolgt hatte, war verschwunden. Trotzdem fühlte er sich etwas unruhig, als er das Telephongespräch nach Bahlsing anmeldete. Im geschäftlichen Leben hatte er sich mancher Winkelzüge bedient, um den gewünschten Erfolg herbeizuführen, ohne jemals Anzeichen von Gewissensbissen verspürt zu haben. Vielleicht war Oskar Mehlmann ein zu wehrloser Gegner, vielleicht auch war Lilian zu ernsthaft engagiert, als daß man einen strategisch verschleierten Rückzug, beinahe eine Flucht, als legitimes Kampfmittel bezeichnen konnte. Trotz aller Bedenken aber war er froh, der Pariser Atmosphäre entgangen zu sein. Er wollte gar nicht weiter darüber nachdenken, warum ihn gerade Schloß Bahlsing so magisch anzog. Seine Familie hatte niemals Beziehungen zum Landadel unterhalten und eigentlich etwas überlegen über die Menschen geurteilt, denen Pferde und Jagd als Ersatz für alle kulturellen Möglichkeiten der Großstadt genügten. Seine Gewissensbisse Oskar Mehlmann gegenüber beschwichtigte er aber mit dem Gedanken, daß es ja eigentlich seine Pflicht war, das weibliche Störungsmoment des philosophischen Gleichgewichts einmal persönlich und in Ruhe unter der Lupe seiner internationalen Erfahrung zu prüfen. Er fühlte sich ganz sicher in der Ueberzeugung, daß er bei dem Charm der amerikanischen Mädchen jeder europäischen Circe gewachsen war, und nach den Schilderungen von Mehlmann handelte es sich doch wohl um die Idealisierung eines ganz durchschnittlichen Landmädchens durch einen verhinderten Don Juan. Vielleicht reichten ein paar Tage in Bahlsing vollkommen aus, um den armen Oskar kraft einer überlegenen und objektiven Einstellung zu dem Gegenstand seiner vermeintlichen Leidenschaft gründlich zu kurieren. Eine nicht zu unterschätzende Vorarbeit hatte wohl auch die kleine Henriette geleistet.

(Fortsetzung folgt.)

OBWIESZCZENIE.

MAGISTRAT m. ŁODZI niniejszem zawiadamia, że Ministerstwo Spraw Wewnętrznych w porozumieniu z Ministerstwem Skarbu reskryptem № S. F. 4529/2 z dnia 18. 3. 29 r. do Pana Wojewody Łódzkiego przyjęło w brzmieniu następującem do swej wiadomości uchwałę Rady Miejskiej z dnia 17 stycznia 1929 r. w sprawie wysokości stawek komunalnego dodatku do państwowego podatku od nieruchomości na r. 1929.

„Rada Miejska, w związku z wnioskiem Magistratu № 1027 z dnia 9 listopada 1928 r. postanawia:

ustalić na rok 1929 następujące stawki dodatku komunalnego do państwowego podatku od nieruchomości, pobieranego na rzecz m. Łodzi na mocy punktu 4 artukułu 6 ustawy z dnia 11 sierpnia 1923 r. o tymczasowem uregulowaniu finansów komunalnych (Dz. U. R. P. № 94, poz. 747):

Kategorja I (nieruchomości, w których conajmniej 50% ogólnej sumy czynszów komornianych, wzgl. wartości czynszowej, przypada na lokale, nie osiągające w roku 1929 100% podstawowego komornego z czerwca 1914 r.)

Od nieruchomości kategorji I stawki wynoszą:

a) przy ogólnej sumie komornego, nieprzekraczającej w roku 1929 zł. 2000 — 25% należności państwowego podatku od nieruchomości;

b) przy ogólnej sumie komornego, nieprzekraczającej w roku 1929 zł. 4000 — 50% należności państwowego podatku od nieruchomści;

c) przy ogolnej sumie komornego, przekraczającej w roku 1929 zł. 4000 — 75% należności państwowego podatku od nieruchomości.

Kategorja II (nieruchomości, w których conajmniej 50% ogolnej sumy czynszów komornianych, wzgl. wartości czynszowej, przypada na lokale, płacące w roku 1929 100% podstawowego komornego z czerwca 1914 r.)

Od nieruchomości kategorji II stawka wynosi 100% należności państwowego podatku od nieruchomości.“

Łódź, dnia 6 maja 1929 r.

MAGISTRAT m. ŁODZI

Przewodniczący Wydziału Podatkowego L. KUK — Wice-Prezydent Dr. EDM. WIELIŃSKI